



Sprechen wir über die Zukunft!

Fragt man Emil Berthold, den 1. Vorsitzenden des Hopfenpflanzerverbandes Elbe-Saale, nach seinen Eindrücken und Erfahrungen des Jahres 2013 im nördlichsten Hopfenanbaugebiet Deutschlands, so kneift er leicht die Augen zusammen und antwortet mit einem leisen Lächeln: „Sprechen wir doch lieber über die Zukunft! Das Jahr 2013 hat es uns Hopfenpflanzern nicht leicht gemacht, aber wir haben in Elbe-Saale einige Themen und Projekte auf den Weg gebracht, die uns die nächsten Jahre positiv begleiten und wohl auch voranbringen werden.“ Und er erzählt mit sichtlichem Stolz von einer neuen Bandrocknersteuerung, die auf Anregung der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in der Region Elbe-Saale gerade entwickelt wird. Über eine hochsensible Sensormessung wird die Abluftfeuchte am Band ständig kontrolliert und so die Bandbelegung und die Geschwindigkeit entsprechend angepasst. Ziel ist es, Trocknungsqualität, Leistung und Energieeinsparung zu optimieren. Da in Elbe-Saale fast alle Pflanzler mit Bandrocknern arbeiten, ist der Bedarf eindeutig gegeben. Ein Testlauf zeigte bereits 2013 in einem ausgewählten Betrieb sehr gute Ergebnisse.

Und schon sprudelt Emil Berthold weiter: „Ja, und weil unsere Region doch ein ganz eigenes Klima hat, das man besonders bei Ostwind mit heißen, trockenen Sommern und oft bitterkalten Wintern zu spüren bekommt, testen wir praktisch alle Hopfenzuchtstämme aus Hüll, natürlich auch die Special Flavor-Hopfen, auf „regionale Verträglichkeit“. Wir suchen gute Alternativen zum „Magnum“, der mit 800 ha Anbaufläche (von insgesamt 1 300 ha) den Hopfenanbau in Elbe-Saale dominiert, bei einem deutlichen Rückgang der Weltmarktnachfrage. Fünf Betriebe bauen daher bereits Flavor-Hopfen an“.

„Und da wäre noch das Bewässerungsversuchsprogramm, das in Zusammenarbeit mit der Bayerischen (LfL) und der Thüringischen (TLL) Landesanstalt für Landwirtschaft exemplarisch in einem regionalen Betrieb getestet wird. Zwar verfügt Elbe-Saale auf 73 % der Hopfenanbaufläche bereits über eine Tropfbewässerung, aber auch hier ist die konstante und präzise Messung und Steuerung das A und O“, erklärt Berthold. „Es tut sich was bei uns“, ist sein Resümee.

Und nächstes Jahr wählt Elbe-Saale wieder seine neue Hopfenkönigin. „Tja“, sagt er, „das kann ein Problem werden. Bei nur 29 Betrieben ist das Angebot natürlich rein numerisch sehr eingeschränkt. Aber auch dafür werden wir wie immer eine gute Lösung finden“, schmunzelt er.

Ask Emil Berthold, the Chairman of the Elbe-Saale Hop Growers Association, about his impressions and experiences in the northernmost hop growing region in Germany in 2013, he squints very slightly and with a quiet smile he answers: "Let's talk about the future!"

"The year 2013 wasn't easy on us hop growers, but in the Elbe-Saale region we have managed to launch a few themes and projects which are bound to bring us positive results." With evident pride he tells of a new belt dryer controller which is being developed in the Elbe-Saale region following the idea of the Regional Agricultural Institute (LfL). Highly-sensitive sensor measurements constantly monitor the exhaust air humidity and regulate the filling and speed of the belt accordingly. The aim is to optimize drying quality, performance and energy saving. Since practically all growers in Elbe-Saale work with belt dryers, the demand is definitely there. A test run already held at a selected producer's in 2013 gave very good results.

And Emil Berthold is already off again: "Certainly, and because our region has its own special climate, characterized by prevalent east winds that bring hot dry summers and bitter cold winters, we test practically all the hop breeding strains from Hüll, and of course the Special Flavor Hops for "regional compatibility". We are looking for good alternatives to "Magnum", which with 800ha dominates the total Elbe-Saale growing area of 1,300ha in the face of a marked decrease in the world market demand. Five farms are therefore already cultivating Flavor Hops".

"And then there is the experimental irrigation program in cooperation with the Bavarian (LfL) and Thuringian (TLL) Regional Agricultural Institutes, which is being tested on a regional farm. Despite the fact that Elbe-Saale already has drip irrigation on 73% of the hop growing area, continuous and precise measurement and control are essential," explains Berthold.

He summed up with "things are moving here with us".

And next year Elbe-Saale will elect its new hop queen. "Well," he said, "that might be another problem. With only 29 hop growers the offering is naturally very limited numerically. But even for that we will find a good solution, as we always do," he says with a knowing smile.

Blick in einen Hopfengarten im Elbe-Saale-Anbaugebiet 2013

View of a hop garden in the Elbe-Saale growing region in 2013

Let's talk about the future!

Text: Pokorny Design; Foto: Emil Berthold